

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXX. Vom christlichen leben und wandel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287

wie mein verderbtes fleisch und blut gar nicht, was recht und christlich, thut: Herr, hilf mir tapfer streben. Mein geist der wünschet nichts so sehr, als daß er möchte mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Diweil ich aber gar zu schwach im fleische mich befinde, das oftmals folgt den lüsten nach, wean ich mich unterwinde nur meinem GOTT zu hangen an, und mich doch wenig schiden kann zu thun nach deinem willen; so wollest du, getreuer horte! die sünden-lust nach deinem wort in meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr! feurig seyn, und durch dasselb erstirben den alten Adam, der allein begehret mein verderben, damit ich, als ein tapfrer held, hier kämpf, und mich der argen welt im glauben nieg entreissen; so kann ich nach der bösen zeit in der gewünschten ewigkeit dich rath und helfer heissen.

Joh. Kist.

XXX. Vom christlichen leben und wandel.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

949 Sey getreu bis an das ende. halte redlich aus den kampf; edest du gleich harte stände,

duldest du gleich manchen dampf; ach! das leiden dieser zeit ist nicht werth der herrlichkeit, so dein JESUS dir will geben dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seele grund nicht auf zweifelhafte schrauben, lasse den gewissens-bund, so geschlossen in der tauf, GOTT nicht wieder-sagen auf; der ist gottlos und verlohren, der meinentdilig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOTT, der dich geliebt; an dem nächsten gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat; so mußt du verzeihen eben, soll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, lasse dich kein ungemach und auch nichts von JESU scheiden, murre nicht im weh und ach. Hilft denn was die ungeduld? ach! sie häuſet nur die schuld: der trägt leichter, der da trägt mit geduld, was GOTT aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen, hilfe gleich GOTT nicht, wie du willst, und hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen werd erfüllt: wisse, daß oft ist die zeit, da dein' ohren sind verstopfet, wenn er lang schon angeklopſet.

6. Drum getreu, getreu aushalten

Ex 5

halten mußt du deinem lieben Gdte; ihn mußt du es lassen walten, wenn du nicht willst haben spott: rufe nur, er ist schon hier, sein herz bricht ihm gegen dir, rufe nur, Gdt ist vorhanden, hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herzen, hüte dich vor Joabs fuß! denke, Judas leidet schmerzen um den falschen teufels-gruß: falscheit sey dein ärgster feind, rede, was dein herze meynt; sey zwar klug in deinem glauben, und doch ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen, anfang, mittel und das end lasse Gdt in allen machen, auf daß aller zweck sich wend förderst hin zu Gdtes ehr, ja, du selbstest noch vielmehr wirst auf guten wegen gehen, von der sündenbahn absteigen.

9. Sey getreu bis an das kämpfen, sechte frisch den letzten ruck; laß dich keinen teufel dämpfen: ach! das ist der härteste zug; wer alsdenn mit Jesu ringt, und das sünden-fleisch bezwingt, der gewißlich lob ersieget, und die lebens crone krieget.

M. C. Jäger.

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

950 **M**ein Gdte! du ruffst mich in dein haus, ach! gehe mit mir ein und aus, und treib mich in demselben an, daß dir mein dienst gefallen kann.

2. Mach mich von allen sorgen frey, damit das herze müher sey, verhindere, was die an-dacht stöhet, und wirke in mir, was sie vermehret.

3. Verhüte, daß kein blick geschieht, der mich zu schöner wol-lust zieht, und daß der mund sich nicht vergeht, wenn neben mir ein wäpfer steht.

4. Laß mich die lehren wohl verstehen, die aus des priesters munde gehn, genß sie tief in mein herz hinein, damit sie ewig bey mir seyn.

5. Mein singen und mein beten sey stets ohne betrug und heuchelei, und meine ganze lebens-zeit sey eine stete dank-barkeit.

6. Sieh, daß auch jeder neben-christ zu deinem dienste fähig ist, so wind die ganze kirch-gemein dir, lieber Gdt, gefällig seyn.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Erschienen ist der herrlich.
951 **W**as Gdt gefällt, mein frommes sind! nimme fröhlich an, stürme gleich der wind, und braust, daß alles kracht und bricht, so bleib getrost, denn dir geschieht, was Gdt gefällt.

2. Der beste will ist Gdtes will, auf diesem ruht man sanft und still: da giebt dich allzeit frisch hinein, begehre nichts, als nur allein, was Gdt gefällt.

3. Der klügste sinn ist Gdtes sinn; was menschen sinnen, fällt

let hin, wird plötzlich kraft-los, müd und laß, thut oft, was böß und selten das, was G^ott gefällt.

4. Der frommste muth ist G^ottes muth, der niemand arg-
ges gönnt, noch thut; er segnet,
wenn uns schilt und flucht die
böse welt, die nimmer sucht,
was G^ott gefällt.

5. Das treuste herz ist G^ottes
herz, treibt alles unglück hin-
terwärts, beschirmt und schüget
tag und nacht den, der stets
hoch und herrlich acht, was
G^ott gefällt.

6. Ach! könnt ich singen, wie
ich wohl im herzen wünsch, und
billig soll; so wolt ich öffnen
meinen mund, und singen jeso
diese stund, was G^ott gefällt.

7. Ich wolt' erzählen seinen
rath und übergroße wunder-
that, das süße heyl, die ewge
kraft, die allenthalben würkt
und schafft, was G^ott gefällt.

8. Er ist der herrscher in der
höh, auf ihm steht unser wohl
und weh, er trägt die welt in
seiner hand, hinwieder trägt
uns see und land, was G^ott
gefällt.

9. Er hält der elemente lauf,
vnd damit hält er uns auch
auf, giebt sommer, winter, tag
und nacht, daß alles davon lebt
und lacht, was G^ott gefällt.

10. Sein heer, die sterne,
sonn' und mond gehn ab und
zu, wie sie gewohnt: die erd ist

fruchtbar, bringt herfür korn,
öl und most, brod, wein und
bier, was G^ott gefällt.

11. Sein ist die weisheit und
verstand, ihm ist bewußt und
wohl bekannt, so wohl wer bößes
denkt und übt, als auch wer
gutes thut und liebt, was G^ott
gefällt.

12. Sein häußein ist ihm lieb
und werth, so bald es sich zur
sünde kehrt, so wirt er mit der
vater-ruth, und locket, bis man
wieder thut, was G^ott gefällt.

13. Was unsern herzen dien-
lich sey, das weiß sein herz, ist
fromm dabey, der keinem je-
mals guts versagt, der guts
gesucht, dem nachgejagt, was
G^ott gefällt.

14. Ist dem also, so mag die
welt behalten, was ihr wohl-
gefällt: du aber, mein herz,
halt genehm, und nimm für lieb
mit G^ott, und dem, was G^ott
gefällt.

15. Laß andre sich mit stol-
zem muth erfreuen über großes
gut; du aber nimm des creu-
zes last, und sey geduldig, wenn
du hast, was G^ott gefällt.

16. Lebst du in sorg'n und gros-
sem leid, hast lauter gram und
traurigkeit: ey, sey zufrieden!
trägst du doch in diesem sauren
lebens-joch, was G^ott gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier
und dort, so bleibe fest an dei-
nem hort: denn alle welt und
creatur ist unter G^ott, kann
nichts

nichts als nur, was Gott ges-
fällt.

18. Wirst du veracht von je-
dermann, höhnst dich dein feind,
und spott dich an; sey wohl-
gemuth! dein Jesus Christ er-
höhet dich, weil in dir ist, was
Gott gefällt.

19. Der glaub ergreift des
Höchsten huld, die hoffnung
brinat und schafft geduld: beyd'
schleuß in deines herzens schrein,
so wird dein ewigs erbe seyn,
was Gott gefällt.

20. Dein erb ist in dem him-
mels thron, hier ist dein scepter,
reich und cron, hier wirst du
schmecken, hören, sehn, hier
wird ohn ende dir geschehn, was
Gott gefällt. P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

952 Ich will im sterben
und im leben mit
meinem Gott zufrieden seyn;
denn was des Höchsten hände
geben, dabey ist lauter gnaden-
schein: ich bin vergnägt, wie es
Gott giebt, was ihm gefällt,
auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen Je-
sum habe in meinem herzen,
sinn und muth; das acht ich
für die größte gabe, und für das
allerhöchste gut: weg, geld und
gut! weg, stolz und pracht!
weil Jesus nur mich freudig
macht.

3. Enug, wenn mir Gott
gesundheit giebet, und so viel,
als ich darf zur noth; genug,

wenn mich mein Heyland lie-
bet, und mich erhält vor schand
und spott, auch mein gewissen
rein bewahrt, bis meine seel
hält himmelfahrt.

4. Dieß ist ein zeugniß Gottes
gnaden, wer lebet in zufrieden-
heit; was kann mir neid und
feindschaft schaden? Die zeit
verkehret alles leid: ob creus
und noth mich überfällt; Gott
steht mir bey, der mich erhält.

5. Wenn alles unglück sich
empöret, wenn mangel mich ver-
zaget macht, so weiß ich, daß
mein Gott mich nähret, an
dem ich hange tag und nacht:
drum soll kein elend bis ins
grab von meinem Gott mich
scheiden ab.

6. An frömmigkeit will ich
stets halten in meiner ganzen
lebens-zeit, und meinen Gott
nur lassen walten in wohlstand
und in traurigkeit: giebt mir
Gott wenig, oder viel, zufrie-
denheit bleibt doch mein ziel.

Mel. Es ist genug, so nimm.

953 Was Gott gefällt:
das ist mein be-
stes wort, mir geh es, wie Gott
will, zeigt er den weg, so find ich
hier und dort das angenehmste
ziel! wohl dem! der sich von
Gott läßt führen, der wird
viel treß darinne spüren; wies
Gott gefällt :;

2. Was Gott gefällt: es sey
freud, oder leid, ich nehme bey-
des an; er weiß allein, was
mein

meiner seligkeit vor andern die-
ner kann, damit wird er mich
überschütten, im namen Jesu
will ich bitten: was G^{ott} ge-
fällt ::

3. Wo's G^{ott} gefällt: so
gilt kein' hinderniß, wenn er
mir was beschert; gefällt ihm
nicht, so schadet das gewiß; was
man sich hier begehrt: drum
geb ich mich in G^{ottes} willen,
damit will ich mein herze füllen:
wo's G^{ott} gefällt ::

4. Wenns G^{ott} gefällt: als-
denn wird es geschehn, ich traue
seiner huld: ich werd es schon
heut oder morgen sehn, drum
wart ich mit geduld: G^{ott} wird
ja nicht zu lange bleiben, mein
herzens-wunsch wird mir be-
stehen: wenns G^{ott} gefällt ::

5. Wies G^{ott} gefällt: so mach
ich den beschluß, es sorge, wer
da will! ich weiß doch wohl,
daß es so gehen muß, G^{ott}
setzt maas und ziel: derselbe
läßt mich nicht verderben, ich
mag gleich leben, oder sterben:
wies G^{ott} gefällt.

M. Joh. Gottf. Santschel.

Mel. Wenn ich in angst und.

954 Ich sage, wie G^{ott}
will; das soll mein
wahrpruch seyn: sein will und
sein befehl ist unser glück auf
erden; ich bin nicht selber mein,
drum will ich seine seyn: was
kann mir bessers werden?

2. Ich gläube, wie G^{ott} will;
so bleib ich feste stehn, ob sich

gleich wider mich der höllen-
pforten legen; sein wort kann
nicht vergehn; wenn mir nur
dieses bleibt, so kan mich nichts
bewegen.

3. Ich lebe, wie G^{ott} will;
so leb ich recht vergnügt: ihm
hab ich mich allein mit seel und
leib ergeben; wie es sein wille
sagt, so will ich allezeit mit ihm
zufrieden leben.

4. Ich leide, wie G^{ott} will;
so leid ich nicht zu viel: er weiß
am besten schon, wie viel ich kan
ertragen; mein creus sein lie-
bes-ziel! ich weiß, er holt mich,
wenn er zuvor geschlagen.

5. Ich hoffe, wie G^{ott} will; so
bricht mein anker nicht, ob sich
die wellen noch so ungestum
geberden; ich weiß wohl, was er
spricht: wer sich auf mich verläßt,
soll nicht zu schanden werden.

6. Ich sterbe, wie G^{ott} will;
der tod ist mein gewinnst: mein
glaube läßt mich auch in sterben
nicht verderben; durch Christi
sein verdienst kann ich ja nicht zu
früh, auch nicht zu langsam
sterben.

7. Derhalben, wie G^{ott} will;
so will ich immerfort; und wenn
mich noth und tod mit haufen
treffen sollen, so weiß ich doch
ein wort: er kann, und will, und
wird nichts böses von mir wol-
len

Benj. Schmoike.
Mel. Ach! was soll ich sinder m.

955 Jesu! meine freud,
Sund wonne; Jesu,
mei-

meine zuversicht; Jesu! meines lebens licht; Jesu! meines herzens sonne; Jesu! brunnquell aller güt! Jesu! tröste mein gemüth.

2. Jesu! du bist mir geborgen, mir hast du viel angst und spott ausgestanden, auch den tod, als zum heyland auserlohn, mit geduld für mich gelitten, und das leben mir erstritten.

3. Weil du, Jesu! dich aus liebe, die dich trieb herab zu mir, willig hingabst, sollt ich dir, wenn verfolgung sich erhöbe, nicht zu ehren fertig stehn, auch in noth und tod zu gehn?

4. Jesus selbst ist unser leben, wer durch Gottes Geist erregt, Jesum in dem herzen trägt, der ist gleich den jungen reben, so da ihren lebenssaft nehmen von des stockes kraft.

5. Wo in eines menschen herzen Jesus ist gezogen ein, da kann nichts als leben seyn, da verschwinden alle schmerzen: reißt ihn gleich hinweg der tod, o! so lebt er doch in Gott.

6. Jesu! hilf mir überwinden, wenn mich creuz und unglück plagt, wenn mich mein gewissen nagt, wenn mich drückt die last der sünden; meine schuld werf ich auf dich, weil du hast bezahlt für mich.

7. Jesu! laß mich nicht verderben, wenn einst kommt der tod herbey: Jesu! du mein

helfer sey in dem leben und im sterben: meine seel an meinem end, Jesu, nimm in deine hand!

Mat. Ap. v. Löwenstern.

Mel. Herr Jesu Christ du h.

956 Seele! schaue Jesum an, wie kanst du recht erkennen, was wahre demuth heißen kann, und was wir sanftmuth nennen. Er stellt sich dir zum muster dar: wie Jesus Christ gesinnet war, so sey du auch gesinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn, der brunnquell aller güte, doch senkt er sich von seinem thron in menschliches geblüte, er prangte nicht mit der gewalt, er gieng in armer knechts-gestalt, so sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit auf seines Vaters willen, und sucht in dieser niedrigkeit denselben zu erfüllen, denn alles, was er redt und that, geschah auf seines Vaters rath, so sey du auch gesinnet.

4. Sein ganzes thun bestand darinn, daß er uns menschen diente, er hielt ihm dieses für gewinn, wenn unser glücke grünte, er nahm die größten sünden an, hat auch den feinden guts gethan, so sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er also bald mit gutem zu vergelten, man hörte, wenn die welt ihn schalt, ihn niemals wieder-

schel-

schelten, er giebt es deinem Vater hin, so sanft in deines Jesu sinn, so sey du auch gesinnet.

6. Nun, seele! wenn der hochmuth sich in dir gewaltig reget, so stärke der Erlöser dich, so wird der feind erleget. Ach! nimme doch dessen wort in acht, denn er hat alles wohl gemacht, so sey du auch gesinnet.

m. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

957 **D** JESU! JESU!
Gottes Sohn,
mein bruder und genaden thron,
mein höchste freud und wonne,
du weißest, daß ich rede wahr:
vor dir ist alles sonnenklar,
und klarer, als die sonne, herzlich
lieb ich mit gefallen dich vor
allen: nichts auf erden kann und
mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein schmerz, dieß
fränket mich, daß ich nicht gnug
kann lieben dich, wie ich dich lie-
ben wollte, je mehr ich lieb, je
mehr ich find, in liebe gegen dir
entzündt, daß ich dich lieben
sollte. Von dir laß mir deine gü-
te ins gemüthe lieblich fließen!
so wird sich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich
das ziel, daß ich, so viel ich kann
und will, dich allzeit lieben könne.
Nichts auf der ganzen weiten
welt, pracht, wollust, ehre, freud
und geld, wenn ich es recht befin-
ne, kann mich ohn dich gnugsam
laben. Ich muß haben reine liebe,
die trost, wenn ich mich betrübe

4. Denn, wer dich liebt, den
liebest du, schaffst seinem her-
zen fried und ruh, erfreuest sein
gewissen. Es geh auf erden,
wie es will, laß seyn des creuzes
noch so viel, soll er doch dein ge-
nießen. Im glück ewig nach
dem leide groffe freude wird er
finden: alles trauren muß ver-
schwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß
gehört, kein mensch gesehen,
noch gelehrt, es läßt sich nicht
beschreiben, was denen dort für
herrlichkeit bey dir und vor dir
ist bereit die in der liebe bleiben.
Gründlich läßt sich nicht errei-
chen, noch vergleichen der welt
schätzen, diß, was uns dort wird
ergößen.

6. Drum laß ich billig dich al-
lein, o JESU! meine sorge seyn,
daß ich dich herzlich liebe: daß
ich in dem, was dir gefällt, und
mir dein klares wort vermeldet,
aus liebe mich stets übe. Bis
ich endlich werd abscheiden, und
mit freuden zu dir kommen, al-
ler trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßig-
keit, die jetzt berühmte ist weit
und breit, in reiner liebe schme-
cken, und sehn dein lieblich an-
gesicht mit unverwandtem an-
genlicht, ohn alle furcht und
schrecken. Reichlich werd ich
seyn erquicket und geschmückt
vor dein'm throne mit der schön-
sten himmels crone.

J. Zeermann.

Mel.

mel. Christ unser Herr, zum 2c.

958. Hört doch an, hört alle, die ihr lebet, arm, reich, herr, diener, frau und mann, und was auf erden schwebet: mein mund soll reden vom verstand, und rechte weisheit lehren; wir wollen, was mein hertz erfand, ein sein gedichte hören, und spielen auf der harfen.

2. Was sollt ich fürchten meine feind in meinen bösen tagen, da mich, ders böse mit mir meynt, umgiebt mit vielen plagen? wenn mich mein unterreter drückt mit seinen missethaten, und sich, weil ihm sein thun geglückt, und alles wohl geraten, erhebet, pocht und prahlet.

3. Was hilft ihm all sein haab und gut, wenn sich der tod einfündet? da gilt kein geld, kein hoher muth, all hülff und rath verschwindet; und wenn auch gleich sein bruder wollt ihn an die seite treten; doch kann ihn weder rothes gold, noch bruders blut erretten: er muß dem tod herhalten.

4. Der tod ist gar ein theurer mann, fragt nichts nach gutem willen: wenn einer gleich giebt was er kann, noch läßt er sich nicht stillen: und sieht er auch schon manchem zu, läßt ihn viel jahr erlangen; doch bricht er endlich solche ruh, er kömmt einmal gegangen, und holt die alten greisen.

5. Denn solche weisen müssen doch, so wohl, als wie die narren, sich lassen in des grabes loch versenken und einscharren: da kömmt denn, was sie an sich bracht, in andrer leute hände; und also gehet ihre pracht und herrlichkeit zu ende, viel anders als sie wünschten.

6. Diß ist ihr hertz, das ist ihr sinn, daß ihr haus ewig bleibe; ihr' ehr und würd auch immerhin sich niehr' und wohl bekleebe: noch dennoch aber können sie gar nichts nicht erhalten, sie müssen fort, und wie ein vieh hinunter und erkaltén: das ist ein thöricht wesen.

7. Doch gleichwohl wird es hochgerühmt mit lippen der nachkommen, und gar nicht, wie es sich geziemt, zur bessrung angenommen: sie liegen in dem höllen-grund ꝛ. einem tiefen schlafe, der tod nagt sie, gleich wie ein hund und wie ein wolf die schaase, die keine hülfe haben.

8. Die bösen sind des todes beut, und müssen marter leiden; die frommen wird der Herr mit freud im himmelreiche weyden; der trotz der unverschämten roth muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt seinem Gott, der soll dort ewig stehen im chorde der außergewählten.

9. Darum, mein allerliebsteß kind! laß dichs nicht irre machen, ob einer reich wird und

und mit sünd erlangt viel theu-
resachen: denn, wenn er stirbt,
bleibt alles hier, er kann nichts
mit ihm nehmen, sein' herrlich-
keit, sein' ehr und zier verschwin-
det, wie ein schämen, und will
ihm nicht nachfahren.

10. Die welt liebt ihren koth
und stauk, hält viel von schön-
den dingen; und also geht sie
auch den gang, den ihre väter
giengen, und sehen hinfort nim-
mermehr das licht, das uns er-
nähret: kurz, wenn ein mensch
hat würd und ehr, und ist nicht
fromm, so fährt er, als wie ein
vieh, von hinnen.

Paul Gerhard.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

959 Das soll mein ver-
gnügen seyn, oft
an Jesum zu gedenken, rede
mir niemand nicht ein, o! er kan
mit wollust tränken, tausend
schöne süßigkeit hat er stets für
mich bereit.

2. Er ist mein und ich bin sein.
Andre mögen schätze graben,
räumt er mir sein herz nur ein,
ey! so kann ich alles haben: Je-
sus überwiegt allein centner-
gold und edelstein.

3. Herzen, die der welt ver-
wandt, suchen himmel auf der
erden, glas heist ihnen diamant,
rauch soll ihnen weyrauch wer-
den. Ach! wie irren sie so weit;
eitelkeit bleibt eitelkeit.

4. Tragt nicht, wo mein
himmel sey? ist er nicht in mei-

nem herzen? nur allhier brennt
Jesum iren, voller reiner liebes-
kerzen: o! so muß mein gnaden-
schein nichts, als lauter him-
mel seyn.

5. Nirgends kommt mein trost
sonst her, Jesus heist allein
mein leben, meiner seelen kann
nur er paradies und manna
geben: trag ich ihn in meiner
brust, so empfind ich engel-lust.

6. Cedern mögen immerhin
himmel-hoch ihr haupt erhe-
ben; genug, wenn ich bey Jesu
bin, er kan mir erhöhung geben:
bey dem hohen creuz-pauier
öffnet sich die himmels-thür.

7. Nothewunden! zeigt euch,
nehmet mich in eure höhlen, es
ist hier mein königreich, ruh-
plas der verliebten seelen: ey!
was brech ich rosen hier? ich bin
da ganz außser mir.

8. Creuze, das mein Jesus trägt,
hier pflanz ich dich in mein her-
ze, so bleibst du mir eingeprägt
gegen allem eiteln scherze; rühmt
die welt ihr lust-revier, ach
mein ruhm steht nur bey dir.

9. Einzige zufriedenheit,
Fürst der seelen, mein vergnü-
gen, ich begehr zu aller zeit nur
an deiner brust zu liegen: von
dir hab ich alle freud, ohne dich
ist alles leid.

10. Nimm mich mit, und
gieb mich dir, zeuch mich immer
von der erden, ich kann auf der
welt doch hier niemals recht
vergnüget werden! treibe täg-
lich

lich meinen sinn zu den sternen-
zimmern hin.

11. Es soll mich die größte
quaal nicht von deiner liebe
scheiden; du vergnügst mich
tausendmal, ob ich gleich mit
dir muß leiden: reiß mich end-
lich aus der noth, freund der
seelen, weiß und roth.

Benj. Schmolke.

Mel. Freu dich sehr, o meine zc.

960 **S**chönster JESU,
liebstes leben,
meiner seelen anenthalt, dir hab
ich mich ganz ergeben; ob ich
wohl gar ungestalt, will ich
dennoch lieben dich, denn ich
weiß, du liebest mich, drum
will ich fest an dir hangen, und
mit liebe dich umfassen.

2. Andre mögen freude ha-
ben an der falsch geschminkten
welt, die mit allen ihren gaben
bald vergehet, bald zerfällt:
nur mein JESUS soll es seyn,
den ich lieben will allein, und
von dem will ich nicht weichen,
sollt ich schon des tod's ver-
bleichen.

3. Andre mögen wollust lie-
ben, und darinne lange jahr
sich mit grosser freude üben,
JESUM lieb ich immerdar: an-
dre mögen gold und geld halten
für ihr liebstes zelt. JESU will
ich mich vertragen, und auf ihn
beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach
der erden, und nach dem, was
drinnen ist? denn mir kann

nichts liebers werden, als mein
Heyland, JESUS CHRIST: nach
dem himmel frag ich nicht, denn
ich habe mich verpflichtet, meinem
JESU tren zu bleiben, mich soll
nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag frachen, es mag
knallen dieses rund gebäu der
welt: es mag liegen, es mag fal-
len, ich steh, als ein starker held:
denn mein JESUS ist bey mir,
der, der wird mich für und für
als mein beystand mächtig schüt-
zen wider aller feinde bligen.

6. JESUS, JESUS ist mein
leben, ich verbleib ihm zuge-
than, ihm soll seyn hiermit er-
geben alles, was ich geben kann:
meine sinnen, werk und wort
alles soll, o liebster horti! dir ge-
stellet seyn zu ehren, nichts soll
mich von dir abkehren.

7. JESUM, JESUM will ich
lieben hier und dort in ewigkeit:
sollten mich gleich hier betrüben
aller jammer, alles leid: was
frag ich nach höll und tod, JE-
sus hilft mir aus der noth, der
wird mich ins leben führen, da
die seinen jubiliren.

961 **I**ebster (schönster)
Immanuel, bezog
der frommen, du meiner seelen
trost, komm, komm nur bald!
du hast mir, höchster schatz, mein
herz genommen, so ganz vor
liebe brennt, und nach dir wallt:
nichts kann auf erden mir lieber
werden, wenn ich, o JESU, dich
nur stets behalt.

2. Dein

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühlter thau, der feld und blumen regt zur morgen-stunde: mein Jesus ist es nur, dem ich vertrau; denn weicht vom herzen, was mir macht schmerzen, wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Und ob das creuze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: wenn meine seele nur nach Jesu fraget, so kann das herze schon auf rosen gehn: kein ungewitter ist mir zu bitter, mit Jesu kann ichs fröhlich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen, wenn das gewissens-buch die sünden sagt; wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle; wenn der tod am herzen naget: steh ich doch feste, Jesus, der beste ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht bey jedemann, von meinen freunden auch fast gar verlassen; nimmt Jesus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich müden, spricht: seyd zufrieden! ich bin dein bester freund, so helfen kann.

6. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten, du, Jesu, du bist mein, und ich bin dein: ich will mich von der welt zu dir bereiten, du sollst in meinem mund

und herzen seyn: mein ganzes leben sey dir ergeben, bis man mich einstens legt ins grab hinein.

Mel. Sten dich sehr, o meine z.

962 **S**chaffet, schaffet, menschen-kinder, schaffet eure seligkeit! bauet nicht wie freche sündler, nur auf gegenwärtige zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mag geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut und desselben neigung gehen; sondern, was Gott will und that, das muß einig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allen, übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, daß in euch noch sünde steckt; daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, daß euch lauter elend deckt, und daß Gottes gnaden-kraft, nur allein das gute schafft; ja daß auffser seiner gnade in euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet: selig! wer im kampf besteht, und die sünden in sich dämpfet, selig! wer die welt verschmäh't; unter Christi creuzes schmach jager man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

Vv 2

5. Wer.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig seyn, eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein: ohne tapfern streit und krieg folget niemals rechter sieg: wahren siegern wird die krone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, hat bey Christen keine statt; fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den geist, und macht ihn matt: ach bey Christi creuzes-fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOTT stets tragen, denn der kann mit leib und seel uns zur hölle niederschlagen; er ist, der des Geistes öl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt: o! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnaden anzusehen.

8. Und denn schlägt die sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem creuzes tod darnieder, bis ihm seine macht gelegt: hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senkt ins grab, und denkt mehremals an die worte: bringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, und dabey auf Jesum sehn, bis ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn: ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht!

gieb mir deines Geistes waffen, meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott versiegle dieß in mir, auf daß ich in Jesu namen so den glaubens-kampf ausführe: er, er gebe kraft und stärke, und regiere selbst das werk: daß ich wache, bete, ringe, und also zum himmel dringe.

Mel. Jesu, meines lebens leben. 963 Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wollt Christen seyn, und euch christlich zwar begehret, doch nur habet blossen schein: denket, wenn der Herr wird kommen: hier zu richten böse und frommen, daß ihr schafft mit furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit großer furcht und zittern, o ihr sündler allumahl! wenn der jüngste tag wird wittern, daß ihr dann der hollen-quaal mit erfreuter seel entgehet, nicht zur linken Jesu stehet, schafft mit furcht hier ingemein, daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem fleisch und blut, das sich heilig hier begehret, und thut euch doch nimmer gut; flieht das falsche christen-leben, bleibt an Christi leben kleben, dem folgt; schafft hier ingemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O Herr! der du durch dein

dein
hast,
schei
raft:
sünd
den,
schaff

m

96
mein
ne ru
gen;
ge für
freih

2
brich
sorge
als d
stet!

3
mus
daß d
sich v
die ob
tes, u
stand

4
freun
sorge
seind
ge für
doch
in ne

5
zu m
weun

6
zu m
weun

7
zu m
weun

8
zu m
weun

9
zu m
weun

10
zu m
weun